

### Situation der Schulen zu Beginn des Schuljahres 2014/15 in Nürnberg: „Die Ruhe vor dem großen Sturm“

#### Tendenzen:

Die „Ruhe vor dem großen Sturm“, so kann die derzeitige Lage beschrieben werden. Aufgrund geringerer Grundschuljahrgänge in den letzten Jahren ist derzeit bei den Gymnasien und Realschulen eine Verschnaufpause im Wachstum der Zahl der Schüler festzustellen. Gleichzeitig nimmt die Stärke der Klassen in allen Schularten ab und führt zu zusätzlichen Klassenbildungen. Die deutliche Zunahme der Grundschüler in den ersten Jahrgängen zeigt aber, dass das Wachstum, das die Schulverwaltung seit längerem thematisiert, jetzt bereits begonnen hat und die Auswirkungen in wenigen Jahren sowohl die Realschulen als auch die Gymnasien und Mittelschulen erreichen wird.

#### Grundschule:

In den Grundschulen steigt die Zahl der Schüler und Klassen deutlich. So ist gegenüber der Situation zu Beginn dieses Jahrzehnts die **Zahl der Klassen inzwischen um 26 gestiegen**. Das entspricht in der Größe dem Gebäudebestand von zwei Grundschulen. Zurückzuführen ist das vor allem auf die Zunahme der Einschulungen. Waren die Jahrgänge bis 2011/12 geprägt vom Rückgang des Einschulungszeitpunktes und einer relativ moderaten Geburtenzahl des jeweiligen Einschulungsjahrganges, so haben sich beide Faktoren grundsätzlich verändert. Sowohl die Geburtenzahlen sind deutlich am steigen und die Effekte durch die Zurückverlegung des Einschulungszeitpunktes in den Frühherbst sind ebenfalls aufgebraucht.

#### Mittelschule:

Bis zum Beginn dieses Jahrzehnts war die Tendenz in den Mittelschulen eine deutliche Abnahme sowohl an Schülern als auch an Klassen. Dieses ist seit dem Schuljahr 2013/14 in den gegenteiligen Trend umgewandelt. In den letzten beiden Schuljahren **stieg die Zahl der Klassen um 15** an. Dies ist ausschließlich auf eine deutliche Vergrößerung der Schülerzahlen zurückzuführen. Die Schule ist offensichtlich für viele Eltern eine echte Alternative zur Realschule und Gymnasium geblieben. Insbesondere durch die verbesserten Möglichkeiten im M-Zug und der Chance auf einen Mittleren Bildungsabschluss scheint die Akzeptanz in Nürnberg für den Besuch der Mittelschule gestiegen zu sein. Obwohl die Zahl der Viertklässler, die für die Einschulung in die Mittelschule prägend ist, zurückging, hat sich die Zahl der Mittelschüler insgesamt in den letzten beiden Jahren um ca. 360 erhöht.

Ein Faktor für diese ansteigenden Zahlen ist auch die Zunahme von Kindern aus Flüchtlingsfamilien oder Zuzügen aus dem EU-Ausland, die in den Ü-Klassen in Nürnberg beschult werden.

#### Realschulen:

Die Attraktivität der Realschule scheint ungebrochen. Die Zahl der Eingangsschüler in die Realschule

steigt absolut relativ leicht (um 12 Schülerinnen und Schüler). In der Relation zum kleinen Viertklassjahrgang ist sie allerdings deutlich gestiegen (von 19,9 auf 21,1 %). Da auch eine erhebliche Zahl von Einschulungen in die 7. Klasse erfolgt, ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler an Realschulen insgesamt wiederum leicht angestiegen auf den **neuen Höchstwert von 4882** Schülerinnen und Schülern. Verbunden mit einer Verkleinerung der Klassen (von 2010 27,28 Kinder pro Klasse auf jetzt 25,83 Kinder pro Klasse) ergibt dies eine **Steigerung seit Beginn dieses Jahrzehnts um insgesamt 22 auf insgesamt 189 Klassen**. Dies ist ein neuer Höchstwert an Realschulen. Die Steigerung um 22 Klassen entspricht in der Größe einer Realschule. Die neugebildete Johann-Pachelbel z.B. ist mit drei Eingangsklassen und der Verbreiterung ab der 7. Klasse auf vier Klassen pro Jahrgang genau in dieser Größe derzeit aktiv.

Angesichts des zu erwartenden größeren Potentials allein aufgrund der stärkeren Grundschuljahrgänge und dem Trend zur verkleinerten Klasse, wird sich in den Realschulen auch durch den Neubau für die Johann-Pachelbel-Realschule an der Rothenburger Straße keine Entspannung abzeichnen.

#### Gymnasien:

Das Gymnasium ist die einzige Schulart in der sich in den letzten Jahren eine deutliche Reduzierung der Schülerzahlen ergab. Dies ist einerseits auf das Auslaufen des G 9 zurückzuführen und andererseits auch auf eine **deutliche Reduzierung der Eingangszahlen**. Diese Eingangszahlen fielen in den letzten Jahren zu Beginn des Jahrzehnts von rund 1.700 auf rund 1.400 Schüler. Dies ist einerseits auf die verkleinerten Grundschuljahrgänge zurückzuführen und andererseits auf eine deutliche **Entlastung des Stadtgebiets durch das Gymnasium in Wendelstein**. Beide Effekte werden jedoch nicht anhalten, da sowohl die Zahl der Grundschüler steigt als auch in Wendelstein die Zahl der Eingangsjahrgänge auf Dauer nicht fortgesetzt werden können, da das dortige Gebäude nicht für eine sechszügige Schule ausgerichtet wurde. Insgesamt ist die Quote des Übertritts stabil (=relative Zahl).

Auch bei den Gymnasien ist seit Beginn dieses Jahrzehnts die Schülerzahl pro Klasse um einen Schüler bzw. Schülerin gesunken.

Insgesamt konnten in den letzten vier Jahren die Zahl der Klassen reduziert werden, was zu einer Entspannung der damaligen Überlastsituation führte. Dennoch sind derzeit praktisch an jedem Gymnasium ca. 5 – 6 Wanderklassen gebildet. Mit den sich abzeichnenden höheren Schülerjahrgängen wird in den Gymnasien der Druck auf zusätzlichen Raumbedarf wieder steigen.

#### Betreuungssituation an Schulen:

**Mittagsbetreuung** an Grundschulen ist derzeit noch nicht 100 prozentig erfasst. In der Tendenz ergibt sich jedoch **eine kleine Reduzierung der Gruppenzahl**, die jedoch in erster Linie auf einen Rückgang der kurzen Mittagsbetreuung zurückzuführen ist, während die verlängerte Mittagsbetreuung bis ca. 17:00 Uhr wiederum ansteigt. Rückgänge sind dort zu verzeichnen, wo Entlastung durch neue Horte am Schulgelände entstand oder durch Auflagen die Zahlen der Mittagsbetreuung reduziert wurde.

Bei den **Ganztagesklassen** in Schulen ist ein erneuter Anstieg zu verzeichnen. Hier ist der Trend eine kontinuierliche aber nicht explosionsartige Zunahme. So stieg die Zahl insgesamt seit Beginn des Jahrzehnts um etwas über 40 Gruppen/Klassen. Dieses **kontrollierte Wachstum** ist auch auf die Entscheidung der Stadt Nürnberg zurückzuführen, neue Gruppen nur dann zu beantragen, wenn im Schulgebäude auch die entsprechenden Räumlichkeiten vorzufinden sind.

#### Berufsschulen:

In den Berufsschulen hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler wahrscheinlich **auf hohem Niveau in gleicher Höhe** wieder eingestellt. Da hier die statistischen Zahlen erst im Laufe des nächsten Monats erhoben werden, sind im Augenblick nur Trends möglich.

Im dualen System wird eine Stagnation bis leichte Abnahme der Schülerzahlen im Augenblick als Trend gemeldet.

Leicht zunehmen werden allerdings die Klassen im Bereich der beruflichen Oberschulen. Zudem ergeben sich leichte Zunahmen bei den Berufsfachschulen. Diese sind in erster Linie auf die Berufsfachklassen für Asylbewerber und Flüchtlinge zurückzuführen.

Genaue Aussagen werden nach Vorlage der Statistikzahlen dem Schulausschuss im Dezember mitgeteilt.

#### Bauten:

Eine leichte Entspannung bringt der Bezug des **Neubaus für das Förderzentrum Paul-Moor**. Diese neue Schule in Schafhof bündelt die bislang auf vier Standorte verteilte Unterrichtssituation für das Förderzentrum. Neben der Erleichterung für diese Schule werden durch den Umzug auch zusätzliche Möglichkeiten in den bisherigen Dependance-Standorten geschaffen. Dies betrifft vor allen Dingen den Mittelschulverbund Nordost, der insbesondere am Standort der Konrad-Groß-Schule zusätzliche Räumlichkeiten gewinnt. Diese sollen zur Einführung des gebundenen Ganztags an diesem Standort benutzt werden.

Entspannend wirkt auch das neue Raumzellengebäude an der **Grundschule in Thon**, sowie die in den nächsten Wochen zur Verfügung stehende Kapazität des Raumzellengebäudes an der **Herschelschule**.

Als größere Baumaßnahme ist derzeit der **Neubau der Viatisschule** im Gange. Ebenfalls unmittelbar bevorstehend ist der Bau der **Grundschule St. Leonhard**. Bereits konkret in Planung sind die Neubauten für die Grundschule in Langwasser Nord (**Dependance Karl-Schönleben-Straße**), die **Bertolt-Brecht-Schule**, das **Schulzentrum Südwest** und für den gemeinsamen Bau der **Johann-Pachelbel-Realschule** und der zukünftigen staatlichen **Fachoberschule II**.

In Vorbereitung sind eine ganze Reihe von Maßnahmen, die unter dem Stichwort „**Masterplan**“ laufen. Hierzu wird im nächsten gemeinsamen Ausschuss Schul- und Jugendhilfe eine detaillierte Auflistung vorgelegt. Diese Planungen werden vervollständigt durch die Erweiterungsabsichten am Martin-Behaim-Gymnasium. Zudem sind für Ganztagsmaßnahmen noch weitere Aktivitäten im Laufen (z.B. an der Adam-Kraft-Realschule). Die normalen Unterhaltsmaßnahmen, Brandschutzaktivitäten, Sanierungen von Fachunterrichtsräumen und EDV-Anpassungen (Vernetzung) sind ebenso als Bautätigkeit in den einzelnen Schulen zu spüren.

Viele der Maßnahmen werden durch die Mitarbeiter der neuen **Hausverwaltenden Einheit Schule** (HVE-Schule) koordiniert oder begleitet. Diese neue Organisationseinheit hat sich im Laufe dieses Jahres als positive Entscheidung herausgestellt, da die Geschwindigkeit der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Dienststellen und den jeweiligen Schulen damit deutlich erhöht und Entscheidungswege verkürzt werden konnten.

Auf die Ausführungen in der beigefügten Langfassung wird ergänzend verwiesen. Da es sich dabei um einen Bericht über die statistischen Daten zum Schuljahresbeginn handelt, sind inhaltliche Aussagen (z.B. Inklusion, Änderungen von Lehrplänen usw.) nicht aufgenommen.